

traten an seine Stelle. Sie besiegten 406 die Spartaner unter Kallikratidas vollständig bei den Arginusen. Angeklagt aber, weil sie unterlassen hatten, die auf den Schiffstrümmern umhertreibenden Leute zu retten und die Toten zu bestatten, wurden sie verurtheilt und hingerichtet. 405 über- raschte Lyfander die athenische Flotte bei Ngospotamoí und überwältigte sie fast ohne Schlacht, 3000 gefangene Athener wurden hingerichtet. Sofort fielen alle Bundesgenossen von den Athenern ab. Der König Pausanias schloß Athen mit einem peloponnesischen Landheer ein, Lyfander sperrte mit der Flotte den Piräus. Nach längerer Belagerung unterwarfen sich die Athener auf die Bedingungen hin, die Befestigungswerke des Piräus abzutragen, die Schiffe bis auf 12 auszuliefern und als Bundesgenossen den Spartanern heerespflichtig zu werden; auch versprachen sie die Demokratie abzuschaffen und nach den Gesetzen der Väter zu leben.

Im April 404 wurden die großen Mauern niedergehauen.

IV. Die Herrschaft Spartas.

404—371.

Nach dem Peloponnesischen Kriege waren die Spartaner dreißig Jahre lang die Führer der Griechen; ihren bisherigen Bundesgenossen gewährten sie keinen Anteil an den Vorteilen des Sieges, sondern behandelten sie fast ebenso wie ihre bisherigen Feinde; unter den Spartiaten selbst verschwand die alte Einfachheit, seit ihnen die unterworfenen Staaten einen jährlichen Tribut von 1000 Talenten zahlen mußten. Ihre Herrschaft rief überall Erbitterung hervor, und zwar am meisten bei ihren bisherigen Verbündeten, zumal Theben und Korinth. Die früher den Athenern untertänigen Städte mußten die Regierung zehn lakonisch gesinnten Männern übertragen oder erhielten eine lakzedämonische Besatzung unter Führung eines Harmosten (Führers) und wünschten unter dem Druck dieser oft gewaltthätigen Herren die alten Zeiten zurück.

Lyfander war damals der mächtigste Mann, zugleich gewaltthätig, verschlagen und treulos. „Wo die Löwenhaut nicht ausreicht, muß man den Fuchspelz annähen.“ „Kinder betrügt man mit Würfeln, Männer mit Eiden“, pflegte er zu sagen; er wollte sich selber die Macht sichern und sorgte darum dafür, in allen unterworfenen Städten seine Freunde ans Ruder zu bringen.

Die wichtigsten Ereignisse aus dieser Zeit sind:

404—403 Die Herrschaft der Dreißig in Athen und ihr Sturz.

399 Tod des Sokrates.

401 Zug des jüngeren Cyrus gegen Artaxerges.

394—387 Der Korinthische Krieg.

387 Der Königsfriede.

371 Epaminondas besiegt die Spartaner bei Leuktra.

362 Epaminondas besiegt die Spartaner bei Mantinea.